

Heavy Metal

Vibrationskontrolle ist alles bei Zavfino. Deshalb ist der Copperhead X alles andere als ein Leichtgewicht. Doch das Komplettpaket ist nicht nur eine Materialschlacht.

Der Einsatz von viel Masse ist eine bewährte und allseits akzeptierte Methode, um gute Plattenspieler zu bauen. Die simple Menge an Material sorgt dafür, dass sich weniger Vibrationen breitmachen, die das empfindsame Mikro-Universum des Abtastvorgangs stören könnten. Störquellen rühren meist ganz simpel vom auftretenden Luftschall her, aber natürlich auch vom Antriebsmotor, vom Lager und vom Tonabnehmer selbst, von dem in extremen Fällen geradezu ein „Mitsingen“ vernehmbar ist.

Konsens herrscht bei den Designern von Masselaufwerken auch darüber, dass der Plattenteller möglichst schwergewichtig sein sollte, meist sieht man in diesem Zusammenhang relativ schwachbrüstige Riemenantriebe, die ihre Drehzahlstabilität durch die Schwungmasse eines massiven Tellers verbessern.

Bekanntermaßen, das dürfen viele HiFi-Fans auf Messen und bei Händlern schon bewundern, kennt die Aluminium-Spendierfreudigkeit einiger meist im Exotenbereich angesiedelter Hersteller kaum Grenzen nach „oben“; manche Konstrukte verlangen beim Aufbau

schon nach vier starken Armen, was für den hier vorgestellten Mittelgewichtler nicht nötig ist: Zavfinos Copperhead X, in einem Vertriebs-Komplettpaket mit einem hochwertigen Tonarmkabel aus gleichem Hause sowie Ortofans Low-Output-MC Quintet Black S, lässt es bei rund 20 Kilogramm gut sein, nochmals vier Kilo fallen für

den externen Motor und dessen Steuereinheit an. Auf dem deutschen Markt ist Zavfino an sich nicht neu, denn die Kanadier beliefern die weltweite HiFi-Industrie seit 15 Jahren mit Kabeln, Zubehör und Bauteilen; vor nunmehr neun Jahren kamen eigene Produkte hinzu, wobei man stolz darauf hinweist, praktisch komplett unter

eigenem Dach zu fertigen. Serienmäßiger Bestandteil des Copperhead X ist der Tonarm namens Aeshna, ein 9,5 Zoll langer, gerader Arm mit Kröpfung an der festen Headshell sowie Carbon-Armrohr.

Doch zunächst zu dem beeindruckenden, mit Motor rund 55 Zentimeter breiten Chassis, das aus massivem, CNC-gefräs-

Die nachregulierbare Steuerung liefert 16 Volt Wechselspannung mit 50 Hertz an den Motor.





tem Aluminium besteht und auf drei höhenverstellbaren, spike-ähnlichen Dämpfungsfüßen ruht. Auffallend sind hier links der Ausschnitt für den Motorblock sowie hinten links eine kreisrunde Bohrung für einen

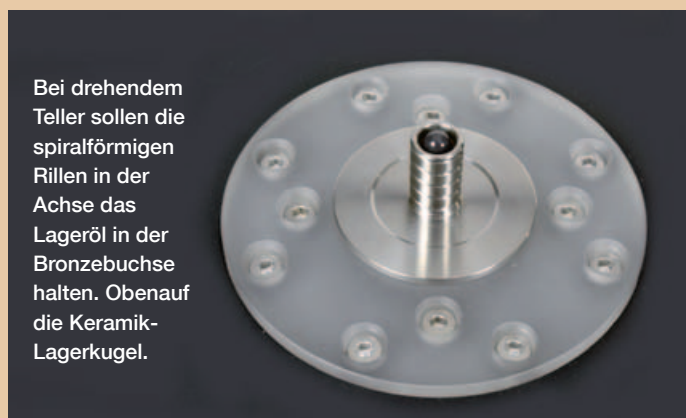
zweiten Tonarm. Die Formgebung des 16 Millimeter dicken Chassis soll Vibrationen bekämpfen, deswegen etwa auch die gebrochenen Kanten. Demselben Zweck dient eine ganze Reihe massiver, ins Alu eingelassener Kupfer-„Pfropfen“ unterhalb des Tonarms. Das Tellerlager selbst zählt zum in-

vertierten Typ, die stehende Edelstahl-Achse von vertrauenerweckendem Durchmesser weist Rillen auf, die das Lageröl wieder nach oben befördern sollen und ist über ein Entkopplungssystem vom Chassis getrennt angeordnet, dazu kommt eine mit Stahlschrauben in Teflonbuchsen befestigte, zwei Zentimeter dicke Acrylscheibe zum Einsatz. Die oben auf der Achse in einem Ölreservoir lie-

gende Keramik-Lagerkugel ist übrigens kryobehandelt, der schwere Plattenteller liegt über einem Teflon-Lagerboden auf der Kugel auf. Die Lagerbuchse selbst ist aus Bronze und sitzt in einer Stahlfassung, die wiederum im Aluminiumteller steckt.

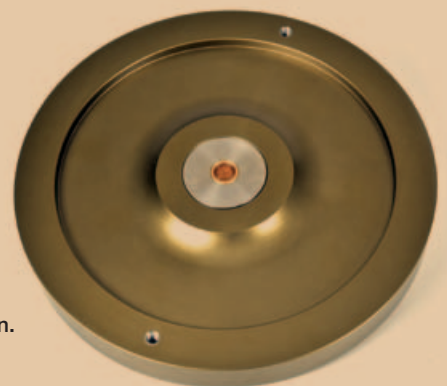
Getrennter Motor

Der Wechselstrommotor des Copperhead X ist eine eigene Einheit und befindet sich in einem Zwei-Kilo-Alublock; Gummifüßchen widersetzen



Bei drehendem Teller sollen die spiralförmigen Rillen in der Achse das Lageröl in der Bronzebuchse halten. Obenauf die Keramik-Lagerkugel.

Die Ausformung des Fünfeinhalb-Kilo-Plattentellers soll dazu dienen, Vibrationen auszubremesen. Ein Stahleinsatz birgt das Lager mit Teflon-Lagerboden.



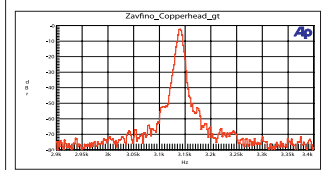
**Zavfino
Copperhead X (Superpack)**

6.100 Euro

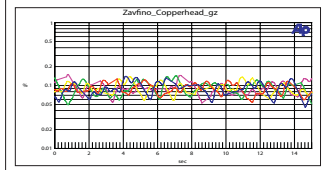
Vertrieb: ATR – Audio Trade
Telefon: 0208 / 88 26 60
www.audiotra.de

Maße (B×H×T): 55 × 16 × 38 cm
Gewicht: 24 kg

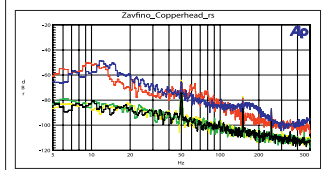
Messdiagramme



Gleichlauf-Spektrum
Schmale Spitze ohne Seitenbänder, im Mittel sehr gute Einhaltung der Absolutdrehzahl



Gleichlaufschwankungen vs. Zeit
Kleine periodisch wiederkehrende Abweichungen des Gleichlaufs („Doppelspitzen“)



Rumpel-Spektrum
Rumpelwerte mit Platte sehr gut, mit Koppler mittelmäßig

Messwerte

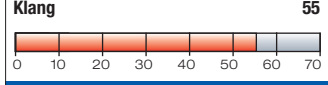
Gleichlauf	±0,13%
Solldrehzahl	+0,0%
Rumpelstörabstand	
Platte/Koppler	72/73 dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch	
Standby/Betrieb	4/13 W

Bewertung

Fazit: Ein Hauch Magie scheint unüberhörbar drinzustecken im Zavfino Copperhead X, der zudem mit einem Tonarm abseits des konstruktiven Mainstreams aufwarten kann und im Vertriebs-„Superpack“ mit einem feinen Ortofon-Tonabnehmer ausgestattet ist. Viel falsch machen kann man hier also nicht, abgesehen davon, dass solche Laufwerke auf einen grundsoliden Unterbau statt auf Wackeltischchen gehören. Klinglich ohne Fehl und Tadel, spielt sich der kanadische Plattendreher dann auf Anhieb ins Herz seines Besitzers.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
9	7	8

stereoplay Testurteil



Gesamturteil 79 Punkte
Preis/Leistung hochendig



Der Copperhead X steht auf drei sehr fein höhenverstellbaren Aluminium-Füßen mit kupferplattierten Spikes.



Wechselstrom-Motor im eigenen massiven, zwei Kilo schweren Aluminiumblock.

sich erfolgreich dem Zug des Silikon-Rundriemens, dessen Spannung über die Positionierung des Motorblocks in gewissen Grenzen einstellbar ist. Rillen im Pulley halten den Riemen in seiner Lage, das Ganze läuft völlig geräuschlos und wird von einem Sinusgenerator-Netzteil mit 16 Volt Wechselspannung versorgt. Für beide relevanten Drehzahlen gibt es falls nötig eine Feineinstellung, die Umschaltung läuft simpel über Drucktaster. Angesichts des schweren Tellers sollte es der Haltbarkeit des Antriebsriemens zugutekommen, dass die Elektronik beim Einschalten eher zart hochregelt.

Arm mit Carbonrohr
Zavfinos 9,5 Zoll langer Aeshna-Tonarm ist technisch recht ungewöhnlich ausgeführt. Der gerade Arm mit abgewinkelter, fest anmontierter Headshell ist sowohl mit Carbon-Armrohr als auch in Titan- und Aluminium-Ausführungen erhältlich. Carbon- und Titanversionen liegt serienmäßig ein sehr hochwertiges Tonarmkabel bei. Für die Innenverdrahtung des üblich leicht wirkenden Carbon-Armes kommt monokristallines Reinkupfer zum Einsatz. Der Her-

steller gibt für den Aeshna lediglich 8,5 Gramm effektive Masse an, was etwa ein Drittel weniger ist als der heute übliche Durchschnitt; mit dem im Gesamtpaket befindlichen Ortofon Quintet Black S liegt die Resonanz dennoch bei akzeptablen elf Hertz.

Das Gegengewicht des statisch ausbalancierten Tonarms erlaubt die Montage von Tonabnehmern mit fünf bis 15 Gramm Gewicht. Im horizontalen Lager kommen die meist

Der Vertrieb liefert das Ensemble mit vormontiertem Ortofon-Tonabnehmer und hochwertigem Phonokabel aus.

üblichen Kugellager zum Einsatz, hier in einer Keramikvariante. Ganz spannend wird es beim Vertikallager, ein Schneidenlager, wie man es etwa von klassischen SME-Tonarmen kennt. Die waren natürlich deutlich schwerer als der Aeshna und ruhten deshalb quasi in sich selbst. Gegen etwaige Unruhe im lose aufliegenden Schneidenlager dachten sich die Kanadier deshalb eine höchst effektive Methode aus: Ein Magnet zieht die Schneiden in ihre Lagerschalen, stabilisiert

und bedämpft so die Lagerung und auch das Armrohr – eine richtig gute Idee, mit der die klassische Lagertechnik verbessert und wiederbelebt wird.

Alter Bekannter
Das Quintet Black S (Heft 11/2020) ist ein alter Bekannter und ein bewährter Low-Output-Dauerbrenner im Ortofon-Portfolio. Der sehr niederohmige Abtaster fühlt sich, so stellte es sich bei diesem Hörtest wieder heraus, bei geringer Anschluss-

impedanz zwischen 50 und höchstens 100 Ohm am wohlsten. Genauso manifestiert sich auch die federnde, mitreißende Rhythmusicherheit des Zavfino in voller Schönheit, wobei sich das Laufwerk ganz eigentümlich aus dem Geschehen zurücknimmt – eine positive Eigenschaft, damit wir uns hier richtig verstehen.

Diese subjektiv etwas distanzierte Spielweise fördert die Konzentration auf die Musik ungemein, wobei der pfiffige Tonarm Führungssicherheit be-



Carbonrohr, magnetisch bedämpftes Vertikal-Schneidenlager, Antiskating via Faden und Gewicht. Vom Aeshna werden verschiedene Varianten angeboten.

weist, Präzision und Verzerrungsarmut hörbar fördert. Dass dem andernfalls gerne einmal etwas sehr sachlich aufspielenden Ortofon nun eine gehörige Portion Farbe, Intensität und Spielfreude mitgegeben wurde, spricht ebenso für den Copper-

head wie eine überzeugende, wenn auch nicht ultragroße Raumabbildung und schon formidabler Tieftondruck, verbunden mit makelloser Basspräzision. Abseits der üblichen Kriterien verfügt dieser Plattenspieler aber über die wohl wich-

tigste Fähigkeit, die eine Top-Komponente haben kann: Er vermag den Zuhörer mühelos in seinen Bann zu ziehen, zwingt förmlich zur Konzentration auf das musikalisch Wesentliche und stellt dabei einen tiefschwarzen Hintergrund für

ein enorm durchhörbares, mitreißendes Klangbild zur Verfügung. Was hier nun genau den Ausschlag gibt, wissen wir nicht. Cleveres Design ist jedenfalls besser als einfältiger Materialeinsatz.

Roland Kraft ■